

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 1

Artikel: Das Bauen mit Torsoleum-Leichtplatten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selma 3636 ■■■■■

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

Das Bauen mit Torsoleum-Leichtplatten.

Ein Wirtschaftsleben, das wie das unserige von neuem aufgebaut werden muß, zwingt in jeder Hinsicht zu strenger Sparsamkeit. In unserm Fach besonders ist uns eine herbe Enthaltung aufgezwungen, die wie ein großer Brüder alle Werte schamlos mißt und nur dem wirklich Guten das Bleiben ermöglicht. Eins ist sicher; wenn alles wirklich Entbehrliche verschwunden sein wird, tritt an Stelle des bunten Marktes willkürlicher Erzeugnisse die strenge Selbstverständlichkeit des Notwendigsten. Und zu diesem Notwendigsten gehört eine wärmere Bauweise, als dies bis heute der Fall war, gehört eine kohlensparende, wärmespeichende Bauart, die einzig und allein mit einem hochwertigen Wärmeschutz erreicht werden kann; mit einem hochwertigen Wärmeschutz, wie dies die Torsoleum-Leichtplatte ist. Und wer mit Wärmeschutz baut, kann dünn bauen, kann Baustoff sparen. Das ist der Zweck der Torsoleum-Leichtplatte: Baustoff sparen, Kohlen sparen. Leiden sind Lehren, und wir haben gelernt, wie bitter der Kohlemangel ist, wohin die Kohlennot führen kann.

Das Wesen und die Eigenarten dieser Torsoleum-Leichtplatte den Fachkreisen bekannt zu machen und damit einer warmen Bauweise, einer wirtschaftlichen, sozialen und gesunden Aufgabe den Weg zu ebnen, ist die Absicht dieser Zeilen. Vorweg sei erwähnt, daß diese Platte keine Ersatzware ist, auch kein Kriegskind ist, denn sie wurde schon vor 1914 hergestellt und vielfach angewandt. Der Grund, weshalb ein solch vortreffliches Isoliermaterial bei uns in der Schweiz noch kaum bekannt ist, liegt in dem Umstand, daß die herstellenden Werke für ihre Erzeugnisse einen solchen reizenden Absatz finden, daß ihnen kaum die Möglichkeit übrig bleibt, stets neue Gebiete zu versorgen.

Und nun das Material selbst und seine Verwendung. Bei einem Gewicht von kaum 200 kg pro Kubikmeter, einer Isolierfähigkeit, die selbst guten Friedenskorkplatten überlegen ist, trägt sie so viel Festigkeit in sich, daß sie sich selbst für schwer belastete Fußböden, die schall-dämpfend und warm sein müssen, sehr gut bewährt hat. Auf massive Eisenbeton-Decke, mit Gipselfrich oder Holzzement (Steinholz) überzogen, wobei über den Gipselfrich Linoleum gelegt wird und der Steinholzfußboden entweder geschliffen oder auch mit Linoleum überzogen wird, bietet diese Torsoleum-Leichtplatte einen wirk samen Schutz gegen Schall und Kälte. Abbildung 1 zeigt ihre Verwendung auf 25 cm Backsteinwände, wobei die Platten in den Fugen genagelt sind. Ein Aufziehen in Zement-

Kalk- oder Gipsmörtel ist auch möglich; an vorhandenen glatten Wänden und auf der Unterseite von Massivdecken klebt man die Torsoleum-Leichtplatte mit Asphaltfitt fest. Verputzen lassen sie sich mit jeder Art Mörtel, nur darf nicht vergessen werden, daß der übliche 5-Millimeter-Weißputz über den langen Fugen mit der Zeit gern reißt und eine Armierung dieser Fugen mit Draht, wobei man im Zickzack von Nagelkopf zu Nagelkopf über die Fugen geht, oder mit Embalagetreifen, zu empfehlen ist. In der Decke werden die Torsoleum-Platten an Stelle der üblichen Schlackenauffüllung angewandt. Hier ist dann nur eine Doppelplatte längs der Balken notwendig, zur Auflagerung der Platten; Schlacke und Schrägboden fallen also weg. Bei Verschalung der Sparren nagelt man am besten zuerst einen Latten- oder Schwartenrost auf die Sparren und auf diese dann die Torsoleum-Platten, sodaß man unabhängig von der Sparrenentfernung ist. Sind die Platten versetzt, dann werden zuerst, wie bei den Gipsbretterwänden die Fugen ausgeworfen, dann die Platten geneht oder geschlemmt, d. h. vermittelst des Pinsels mit Mörtelwasser überstrichen, um dann endgültig den Glattstrich folgen zu lassen.

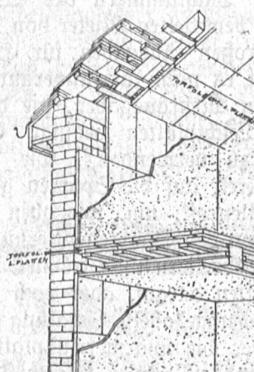


Fig. 1

Die Anwendung der Torsoleum-Leichtplatte im Villen- und Wohnhausbau an Wänden, Dach und Fußboden.

Wärmedurchgang bei 25 cm Backsteinmauerwerk ohne 4 cm dicke Torsoleum-Leichtplatte

$$K = 1.48 \frac{W}{m^2 \text{ Std } ^\circ C}$$

Wärmedurchgang bei 25 cm Backsteinmauerwerk mit 4 cm dicken Torsoleum-Leichtplatten

$$K = 0.66 \frac{W}{m^2 \text{ Std } ^\circ C}$$

mitin Kohlenersparnis 55 %

Durch Anbringen der Wärmeschutzplatte Torsoleum wird der Wärmedurchgang durch eine Mauer sehr vermindert. Das Rechnungsbeispiel, das der Abbildung 1 beigefügt ist, das nach neuester wissenschaftlicher Forschung gewählt ist, dessen nähere Erörterungen aus Raumangel hier nicht möglich ist, zeigt, daß gegenüber einer 25er Backsteinwand ohne Torsoleum eine Ersparnis an Beheizungskohle von 55% vorhanden ist. Der Erfolg, d. h. das Gute daran besteht aber nicht nur in dieser handgreiflichen Sparmöglichkeit, sondern auch in der Schaffung gesunder Wohnräume. Wir wissen, daß eine 25er Backsteinwand ohne Isolierung für Wohnräume ungeeignet ist, weil eine solche Wand zu großen Wärmedurchgang hat und leicht zu Schwitzwasserbildung führt. Treffende Beispiele hierfür können wir fast alle Tage sehen bei nicht isolierten Waschküchen, Badezimmern, wo der abgekühlte Wasserdampf fortwährend an der kalten Wand hinunterläuft. Oder wiederum an der Unterseite von nichtisolierten, flachen Dächern von Werkstätten und Autogaragen, wo an der Decke eine konstante Tropfenbildung zu sehen ist. Solche Räume, die mit Torsoleum-Leichtplatten gegen Wärmedurchgang geschützt werden, sind von solchen Übeln von vorneherein erlöst.

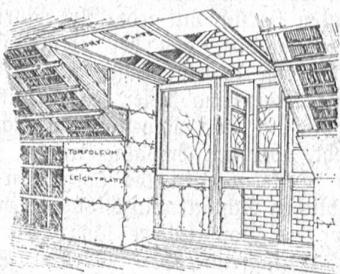


Fig. 2

Die Anwendung der Torsoleum-Leichtplatte in Dachwohnungen.

Auf Lattenrost oder 24 mm Gipsdielen oder 18 mm Schalung genagelt.

Abbildung 2 zeigt die Verwendung der Torsoleum-Leichtplatte in Dachwohnungen, die bis heute fast ausschließlich mit Gipsbrettern verschalt werden. Wer kennt aber nicht die heißen Dachwohnungen des Sommers und die bitter kalten Dachkammern des Winters. Ist es richtig, die wenig bemittelten Mieter von Dachwohnungen mit besonders großen Ausgaben für Hausbrandbedarf zu belasten? Ist es nicht fast unverantwortlich, wegen den paar Franken Mehrausgaben, die die Verwendung von Torsoleum-Leichtplatten bedingt, Gipsbretter für Dachwohnungen zu verwenden? Die Platten können ohne Lattenrost direkt auf die Sparren genagelt werden, besser ist ein Lattenrost, um, wie oben schon erwähnt, sich unabhängig von den Sparrenentfernungen zu machen. Wer sich von Gipsbrettern nicht trennen kann, der nagle die Torsoleumplatten darauf, oder noch idealer, der befestige eine 24 mm ungehobelte Schalung auf die Sparren und dann darüber die Wärmeschutzplatten. Wer noch nie die überraschende Wirkung solcher Torsoleum-Leichtplatten erlebt hat, der mache wenigstens einen Versuch, und wenn der noch so klein und bescheiden ist, er wird die kleine Ausgabe lohnen.

Abbildung 3 stellt die Verwendung von Torsoleum-Leichtplatten bei Eisen- und Holzfachwerk dar. Die beigefügte Berechnung des Wärmedurchganges zeigt, daß eine 12er Backsteinwand mit einer nur 3 cm dicken Torsoleumplatte mehr Schutz gegen Kälte bietet, als eine 38er Backsteinwand. Ganz besonders für Industriebauten aus Eisenbeton-Tragkonstruktion und gegossenen, dünnen Schlackenbetonwänden ist ein solcher Wärmeschutz ein

unbedingtes Erfordernis. Ein Industrieller, der sich scheint, zum vornherein seine Maschinenhalle gegen Wärmeverlust zu schützen, wird dies jedes Jahr durch große Ausgaben für Feuerungen büßen müssen; ganz gleich ob er seine Arbeitsräume mit dem Dampf seines Kesselhauses oder durch eine besondere Zentralheizung erwärmt.

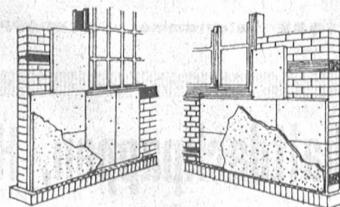


Fig. 3

Anwendung der Torsoleum-Leichtplatte bei Eisen- und Holzfachwerk.

Für Eisenfachwerk:

Wärmedurchgang ohne 4 cm Torsoleum-Leichtplatte
W E
 $K = 1.90 \frac{m^2}{m^2 \text{ Std } ^\circ\text{C}}$

Wärmedurchgang mit 4 cm Torsoleum-Leichtplatte
W E
 $K = 0.74 \frac{m^2}{m^2 \text{ Std } ^\circ\text{C}}$

Kohlenersparnis 61%.

Für Holzfachwerk:

Wärmedurchgang ohne 3 cm Torsoleum-Leichtplatte
W E
 $K = 1.90 \frac{m^2}{m^2 \text{ Std } ^\circ\text{C}}$

Wärmedurchgang mit 3 cm Torsoleum-Leichtplatte
W E
 $K = 0.82 \frac{m^2}{m^2 \text{ Std } ^\circ\text{C}}$

Kohlenersparnis 54%.

Abgesehen davon, daß Maschinen in kalten, feuchten Räumen dem Rost vielmehr ausgesetzt sind. Aber die Wahrheit hat von jeher nur dem Bösen weh getan. Der Rappen von heute ist uns lieber als die Franken von morgen! Beim Bauen sparen wir einige Franken, um sie im Verlauf der Jahre mit vollen Händen wieder ausgeben zu müssen. Der gute Vorsatz kommt meist zu spät.

Abbildung 4 zeigt uns die Verwendung dieses Wärmeschutzes in Heizkörpern. Die Nichtisolierung von dünnen Wänden hinter Heizkörpern kann bekanntlich höchst unangenehme Folgen haben. Selbst wenn kein Heizkörper in der Fensternische steht, sollte diese isoliert werden, denn die Abkühlung durch die meist nur 25 cm starke Fläche ist sehr groß.

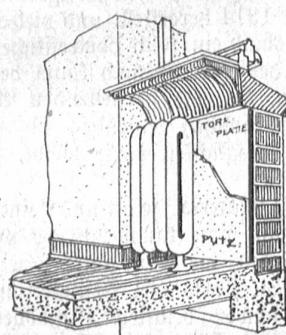


Fig. 4

Anwendung der Torsoleum-Leichtplatte in Heizkörpern.

Abbildung 5 veranschaulicht die Verwendung der Torsoleum-Leichtplatte bei Holzbauten, wie solche zur Linderung der Wohnungsnot gegenwärtig viel gebaut werden. Wir kennen ja in unserer Heimat das Holzhaus recht gut und wir wissen auch, daß nur eine ein-

wandfreie Isolierung gegen Kälte das dauernde Wohnen darin möglich macht. Nach alter Väter Sitte Holzwände von 10 bis 15 cm Dicke anwenden, gehört heute in das Reich des übertriebenen Luxus. Eine einfache Schalung von 36 bis 50 mm Bretter und eine Torfoleum-Leichtplatte darauf von 40 oder 50 mm, die innen verputzt, den Charakter des Massivbaues wahrt, genügt vollständig, um auch gegen die größten Kälten unseres Landes den nötigen Schutz zu bieten. Holzfachwerk sollte immer steif ausgemauert werden, entweder mit Backsteinen hochgekant, Bimsplatten oder Schläckenplatten, auf welche dann die Torfoleum-Leichtplatte genagelt wird. Gegenüber einer Ausmauerung mit 25 cm Backsteinwänden bringt eine der genannten Konstruktionen, also 6 cm Backstein, Bimsplatte und Schläckenplatte plus 4 cm Torfoleum-Leichtplatte eine Kohlenerspartnis, d. h. Hausbranderspartnis von 52—62 %. Allein schon auf Grund einer solchen jährlichen Ersparnis sollte man die Verwendung von Torfoleum-Leichtplatten als eine Selbstverständlichkeit betrachten. Kein Mensch überlegt heutzutage bei uns, ob er Doppelfenster anbringen lässt, ob er einen Windfang bauen lässt. Man würde einen Bauenden, der keine Borsenfenster macht, für einen Narren halten. Warum? Weil er's ohne Borsenfenster im Winter nicht aushalten wird, es sei denn, daß er ganz toll gegenanheizen wolle, also fest Geld ausgeben will für die schönen Kohlen, die er durch den Schornstein fahren lässt. Die Doppelfenster, der Windfang sind Einrichtungen der Neuzeit. Jahrhunderte haben die Menschen hier ohne solchen Schutz gegen die Winterkälte gelebt. Gibt es Menschen, die aus diesem Grunde die Doppel-

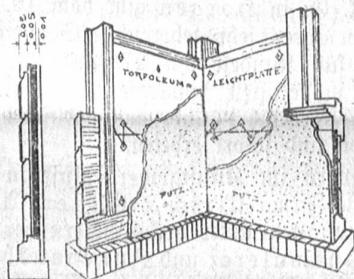


Fig. 5

Anwendung der Torfoleum-Leichtplatte bei Holzhäusern, Baracken, Schuppen und dgl.

fenster verwerfen, als Luxusausgabe verwerfen? Ich glaube es kaum. Und warum sollen wir nun nicht dazu übergehen, unsere Wände vor der eindringenden Kälte, vor der austretenden Wärme zu schützen? Anfangen ist leicht, jedoch beharren eine Kunst. Beim Borsenfenster sind wir stehen geblieben, warum? Weil uns keine Not weiter zwang. Heute aber, nachdem wir schon gelernt haben, daß herbe Sparsamkeit unvermeidlich ist, heute wissen wir den Wert des Brennstoffes zu schätzen. Wer an diesem Ort die treffenden Aufführungen „Von kommenden Dingen“ gelesen hat, dem ist kälterföhnd die Wahrheit zum Bewußtsein gekommen, daß täglich eine Million unseres Volksvermögens über die Grenze rollt, der hat Einsicht bekommen in die energischen Bestrebungen zur Verringerung unseres Kohlenbedarfes. Helfen wir mit, wir Bauenden können einen guten Teil dazu beitragen. Mag der Schritt auch klein erscheinen, getan muß er werden, wir müssen wärmer bauen, wir müssen Kohlen sparen, indem wir alle zu beheizenden Räume mit einem guten Wärmehalter vor bedeutendem Wärmeverlust schützen.

Wenn wir dieses „neue Material“ in der Schweiz noch nicht kennen, so ist sein Prädikat „neu“ höchstens für uns berechtigt. Ein Baustoff aber, der nicht neu ist,

der sich seine Lebensfähigkeit, seinen Weg auf Grund bedeutender Eigenschaften selbst gefunden hat, der kann unmöglich schlecht sein. Ein Baustoff, dessen mannigfache Verwendung sich Jahre lang bewährt hat, kann wahrlich nur durch wahrheitsgetreue Qualität sich selbst behaupten. Die Torfoleum-Leichtplatte hat ihren Weg schon gefunden, dafür sprechen die zahlreichen, oft ins Riesenhohe reichenden Anwendungen in Deutschland, Holland, Schweden und Finnland. Auch bei uns in der Schweiz sind bereits eine ganze Anzahl Bauten mit diesen Platten zur Ausführung gekommen, wie sie nach Anweisungen des Architekten E. Schultheiß, Wonnebergstraße 71, in Zürich 8 zu machen sind.

Verbundwesen.

Kantonal-bernischer Schmiede- und Wagnermeister-Verband. Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Bern eine Genossenschaft gebildet, welche dem Schweiz. Schmiede- und Wagnermeister-Verband als Sektion angegliedert ist. Die Genossenschaft hat den Zweck, die Schmiede- und Wagnermeister des Kantons Bern und angrenzender Gebiete zur Wahrung und Förderung der Berufsinteressen zu sammeln und für deren möglichst engen Zusammenschluß Sorge zu tragen durch Gründung von Bezirks- und Ortsverbänden als Sektionen; Förderung freundshaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern; Schaffung möglichst einheitlicher Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch Einführung einheitlicher Werkstattordnungen unter besonderer Berücksichtigung der Landsektionen; Gewinnung reeller Grundlagen für das Submissionswesen; gemeinsame Stellungnahme und gegenseitige Unterstützung bei Differenzen mit der Arbeiterschaft, wie Lohnbewegungen, Sperren und Arbeitseinstellungen; Stellungnahme gegenüber Maßnahmen und Verfügungen der gesetzgebenden und der Verwaltungsbehörden, sowie juristischen und physischen Personen, welche die Berufsinteressen schädigen; Schaffung einheitlicher Preistarife und Bekämpfung illonyaler Konkurrenz unter besonderer Berücksichtigung der Landsektionen; Förderung des Lehrlingswesens durch besonderes Reglement und Kollektivübernahme von größeren Arbeitslieferungen und gemeinsame Beschaffung von Rohmaterialien, sowie halb- und ganzfertigen Bedarfsartikeln. Präsident ist Oskar Rüedi, Hufbeschlaglehrer, in Bern; erster Vizepräsident: Fritz Trösch, Schmiedmeister, in Münsingen, und Sekretär: Heinrich Fehler, Wagnermeister, in Bern-Bümpliz. Diese bilden mit dem zweiten Vizepräsidenten Alfred Krebs, Wagnermeister, in Rüti bei Büren, und mit dem Kassier Gottfried Großglauser, Schmiedmeister, in Uebeschi, den engern Vorstand. — Geschäftslokal: Schützenmattstrasse 14.

E. Beck Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

empfiehlt seine Fabrikate in: 3264

**Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt - Produkte.**

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Falzbaupappen.